



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

35. Jahrgang, Nummer 8, 24. Februar 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint dienstags



Neue Klasse für Kinder
ab 1./2. Kindergarten
montags, 16.45 Uhr

Astrid Bachmann
079 404 76 50
astrid.bachmann@bluewin.ch

JETZT PROBELEKTION VEREINBAREN.

A1739785

Abstimmung

Am Samstag konnten Rathaus,
Haus zum Steinbock und Zeughaus
besichtigt werden. **Seite 3**

Parkplätze

Der Wegfall von 75 Parkplätzen
sorgt in Stein am Rhein für Kritik.
Seite 7

Motionen

Gegen den Widerstand des Stadt-
rats überweist der Einwohnerrat
zwei Motionen. **Seite 9**

Lesung in Buch

Annina Keller stellt die Lebens-
geschichte ihrer Ururgrossmutter
vor. **Seite 11**



Ein Wimmelbild in Bewegung

*Trapeze aus Matten, Hindernisparcours,
Gleichgewichtsübungen – zweimal im Jahr
verwandelt der Familienverein die Turnhalle
in eine lebendige Bewegungslandschaft.*

STEIN AM RHEIN «Am Move-
4Kids schütteln die Kinder den
Winter ab», bringt Sonja Salinas das
Konzept auf den Punkt. Am Sonn-
tagmorgen half die Präsidentin des
Familienvereins Stein am Rhein ge-
meinsam mit etwa zehn weitere
Eltern beim Aufbau in der Turn-
halle. Initiiert wurde der Anlass
ursprünglich von Carol Schilling.
Move4Kids ist eine spielerische Be-
wegungslandschaft, bei der es in

erster Linie darum geht, Kinder in
Schwung zu bringen. Die Stationen
sind einfallsreich: Sie verbinden
Geschicklichkeit mit Tempo, bieten
aber auch Ruhemomente – etwa bei
Trapezen aus Matten, auf denen
Kinder herumliegen und von ihren
Eltern je nach Vorliebe sanft oder
schwungvoll angeschoben werden.
Im Mittelpunkt steht die Freude an
der Bewegung.

Weiter Seite 2

ANZEIGE

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963
052 643 33 33
Ring-Taxi.ch
AutoWaschZentrum.ch Ring-Park
A1740143

**FRISCH
MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1725931



«Den Winter abschütteln» – Move4Kids findet jeweils im Januar und Fe-
bruar in der Hoga-Sporthalle in Stein am Rhein statt. Bild: jmr



2 0 0 0 8



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Ausgeklügelte Stationen fördern die Beweglichkeit und Geschicklichkeit.

Bilder: Jean-Marc Rossi

Wimmelbild ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Chantal Herren, Verantwortliche der Projektgruppe Move4Kids, er-

klärt die Vorgehensweise: «Für jede Station hat Carol Schilling eine Illustration erstellt – so wissen wir genau, wie sie aufgebaut wird.» Zu den Hausregeln gehört Rücksicht auf die Kleinsten: In der Halle wird

nicht gegessen, Hallenschuhe sind Pflicht, und die Kinder werden stets von Erwachsenen begleitet. «Wir behalten den Überblick und kontrollieren die Geräte und Installationen.» Zusätzlich sind jeweils zwei Mitglieder des Samaritervereins vor Ort. «Dafür sind wir sehr dankbar», betont Herren.



Wie auf einem fliegenden Teppich durch die Luft schaukeln.

Move4Teens vor dem Aus?

Die Move4Kids, die jeweils im Januar und Februar des Jahres stattfinden, finden bei den Familien Anklang und sind jedes Mal sehr gut besucht. In diesem Jahr ist noch eine Ausgabe von Move4Teens geplant – neu darf diese Veranstaltung von Kindern ab der 3. Klasse besucht werden.

Aufgrund der wenigen Teilnehmenden im letzten Jahr ist noch offen, ob das Format nächstes Jahr weitergeführt werden kann.

Berufstätige Mamis im Einsatz

«Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer wäre es unmöglich, solche Angebote zu realisieren, betont Salinas. «Wir sind alle berufstätige Mamis.» Der Familienverein befindet sich zudem in einem stetigen Wandel: «Unser Angebot richtet sich in erster Linie an Kinder im schulpflichtigen Alter. Naturgemäss kommt es alle paar Jahre zu einem Generationenwechsel – meist dann, wenn die Kinder der Helferinnen und Helfer in die Oberstufe wechseln.» Aktuell sind rund 20 Eltern Mitglied beim Verein.

Für manche klinge das Wort «Verein» abschreckend, bedauert Salinas. Dabei sei es durchaus möglich, sich bloss für ein einzelnes Projekt zu engagieren. Der Familienverein organisiert jedes Jahr etwa die Zeltnacht im Strandbad, den Räbeliechtli-Umzug gemeinsam mit der Primarschule und betreibt den Skatepark.

Auf Initiative engagierter Eltern konnten auch eine Mitmach-Theatergruppe zum Thema Cybermobbing und ein Graffiti-Workshop an der Primarschule realisiert werden. «Ideen hätten wir tausende», sagt Salinas, «was wir realisieren können, steht und fällt mit den Eltern, die mithelfen.»

Dank Weihnachtskonzert gratis

Finanziert werden die Aktivitäten durch Beiträge der Stadt Stein am Rhein, Spenden von Gönnern und Stiftungen sowie den Verkauf von Getränken und Kuchen an den Veranstaltungen.

In diesem Jahr ist die Teilnahme am Move4Kids kostenlos, weil die Stadt die Kollekte des Weihnachtskonzerts in der Stadtkirche dem Familienverein überwiesen hat.

Jean-Marc Rossi



Das Move4Kids-Helferteam des Familienvereins.



Von links: Carol Schilling und Chantal Herren.



Von links: Jessica Hirschi und Marion Winandi betreuen den Kiosk.



Die Kinder werden von Erwachsenen begleitet.



Hüpfen, balancieren und springen: Parcours am Move4Kids.



Kann bitte jemand anschieben?



Von links: Die Samariterinnen Anita Schwarzer und Edith Hal-lauer.

Familienverein Stein am Rhein

Rund um Bewegung, Freizeit und Schule für Familien, Kinder und Jugendliche aus Stein am Rhein. Mit viel Begeisterung engagieren wir uns für die sinnvolle Freizeitbeschäftigung für «Kleine und Grosse». Von einmaligen Workshops bis hin zu regelmässigen Bewegungsangeboten, uns gehen die Ideen nicht aus, um die Kids zu beschäftigen und Freude zu bereiten.

Mit viel Engagement aller Mitglieder bietet der Familienverein Stein am Rhein eine Plattform für die Begegnung und den Meinungsaustausch zwischen Kindern, Jugendlichen sowie Eltern und Schule.

Verstärkung gesucht: Mitglieder können nicht nur unterstützen, sondern auch mitgestalten und Ideen einbringen: www.familienverein-steinamrhein.ch.



Das Haus zum Steinbock mit Schwibbogen (links).

Bild: jmr

Rundgänge im Rathaus, Steinbock und Zeughaus

Vor der Abstimmung über die Sanierungsvorlage führte die Stadt am Samstag Rundgänge durch das Rathaus, das Haus zum Steinbock und im Zeughaus durch. Ein Einblick in nicht öffentlich zugängliche Gebäude.

STEIN AM RHEIN Das Interesse an den Führungen war riesig: Drei Mal wurden am Samstagmorgen je vier Gruppen durch die Gebäude geführt, über deren Sanierung am 8. März abgestimmt wird. Es war eine seltene Gelegenheit, drei der markantesten Gebäude der historischen Altstadt zu betreten: das Rathaus, das angrenzende Haus zum Steinbock mit der früheren Kapelle St. Agatha und das Zeughaus.

Worum geht es bei der Vorlage?

Die Stadtverwaltung ist heute über mehrere Standorte im Stadtgebiet verteilt. Das Sanierungsprojekt sieht vor, den Grossteil der Verwaltungsabteilungen künftig unter einem Dach zu vereinen. Die Räumlichkeiten im Rathaus genügen den heutigen Anforderungen an zeitgemässe Verwaltungsräume längst nicht mehr und sind zudem nicht schwellenfrei zugänglich. Das Haus zum Steinbock wird für Lagerräume genutzt und das Zeughaus steht seit Jahrzehnten leer.

Gleichzeitig steht das Sanierungsprojekt unter dem Anspruch der denkmalgerechten Erhaltung: Das Rathaus am Rathausplatz steht unter Bundesschutz, alle drei Ge-

bäude prägen das Bild der mittelalterlichen Altstadt.

Kreative Lösungsansätze

In Zukunft sollen das Rathaus und der Steinbock für Verwaltungszwecke genutzt werden; die historischen Repräsentationsräume im Rathaus werden dabei wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Zeughaus wird von einem Lagergebäude zu einem Verwaltungs- und Versammlungsort umgebaut. Zusätzlich hat die Schaffhauser Kantonspolizei Interesse bekundet, im sanierten Zeughaus einen neuen, zentraleren Standort zu beziehen.

Mit dem Projekt beauftragt wurde nach einem selektiven Planerwahlverfahren das Berner Architekturbüro Aebi & Vincent Architekten. Die Planungsaufgabe ist komplex: Die historische Bausubstanz, die konstruktiven Gegebenheiten sowie Anforderungen an Erschliessung und Belichtung lassen wenig gestalterischen Spielraum. An den Führungen vom Samstag wurden die kreativen Lösungsansätze bereits sichtbar, die das Planerteam erarbeitet hat.

Weiter Seite 5

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch A1725940

STADT STEIN AM RHEIN



Stein am Rhein ist ein bedeutendes kulturhistorisches Landstädtchen mit einem regen Tourismusbetrieb, einem aktiven Kulturleben und liegt inmitten einer intakten, natürlichen Landschaft. Du erfährst mehr über Stein am Rhein auf www.steinamrhein.ch.

Auf den 1. August 2026 bieten wir folgende Lehrstelle an:

Lehrstelle als Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst)

Die detaillierte Stellenausschreibung findest du auf www.steinamrhein.ch.

A1738599

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1740152

Donnerstag, 26. Februar

18.00 roundabout kids
18.45 roundabout youth im KGH

Freitag, 27. Februar

6.15 Morgengebet Kirche Burg
19.00 Abendgebet mit Taizé-Liedern

Samstag, 28. Februar

9.30 Familien. feiern. Gott – ein kreativer
ökumenischer Familien-Gottesdienst in der
Kirche Eschenz

Sonntag, 1. März

9.45 Gottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger
www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1740175

Sonntag, 1. März

9.45 Gottesdienst Stadtkirche, Laienpredigerin
Samantha Roeder, Orgel Peter Leu

Dienstag, 3. März

10.00 Kindersingen, Stadtkirche



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

A1739830

Samstag, 28. Februar

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN
18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

Sonntag, 1. März

09.00 Eucharistiefeier, RAMSEN
09.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ
10.30 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 1. März, 10.00

A1739465

Gottesdienst mit Abendmahl, parallel Kigo und
Kinderhüte

Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

Sammler sucht
**Schwyzerörgeli
und Akkordeon**

(auch defekt).

Sofortige Barzahlung.

M. Mülhauser, 076 205 71 71



A1738638

Sammler kauft:

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
Kristalle und Ferngläser. 078 328 84 84 A1739999

ARA



Abwasserverband
Stein am Rhein und Umgebung

Die mittelgrosse Kläranlage des Abwasserverbands Stein am Rhein und Umgebung ist zuständig für die Abwasserreinigung der sechs Gemeinden Mammern, Eschenz, Wagenhausen, Öhningen, Stein am Rhein, Hemishofen.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Klärwerkfachfrau/-mann (70 – 100 %)

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf www.steinamrhein.ch.

A1740286

Ihr Spezialist in der Region für:

Hifi / Multiroom

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

EP:Hagen 3.0

ElectronicPartner

Unser Service
macht den Unterschied.

TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

A1720975

Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein

Telefon 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischaun – ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen – Sie sind herzlich willkommen!

SENIOREN -TREFF

JEWELS MITTWOCHS

NOV-FEB: 15 – 17 UHR

MRZ – OKT: 14 – 17 UHR

Infotreff – erste Stunde nach Öffnung:
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter,
ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund
ums Alterwerden, Anregungen, oder
Terminvereinbarungen für Beratungen zur
Verfügung.

A1733791



Im zweiten Stockwerk des Zeughauses wird die Schaffhauser Kantonspolizei ihr Quartier beziehen. Bilder: Jean-Marc Rossi



Das Zeughaus wird gelegentlich als Lagerraum verwendet.

Vom Rathaus zum Steinbock

«Als Teil der öffentlichen Verwaltung muss das Rathaus schwellenfrei zugänglich sein – dennoch kann der Handelsbau von 1539 mit seiner Fassadenbemalung aus dem 19. Jahrhundert nicht einfach so umgebaut werden», sagt Flurina Pescatore, Leiterin der Denkmalpflege des Kantons Schaffhausen. Deshalb wird ein Lift zwischen dem Rathaus und dem angrenzenden, neugotischen Haus zum Steinbock eingebaut. «Somit werden auch die neuen Büroräumlichkeiten zwischen den beiden Gebäuden nicht mehr über verschachtelte Treppenstufen erreichbar sein.» Für die Denkmalpflegerin besteht eine weitere Herausforderung in der energetischen Sanierung des Gebäudekomplexes und der Auffrischung des Waffensaals.

In ihrem Rundgang geht sie auf die historischen Besonderheiten der Gebäude ein und zeigt sich erfreut über den Zustand der Kapelle: «Obwohl diese vor 500 Jahren wegen der Reformation nie genutzt wurde, blieb sie bis heute erhalten.» Dort entsteht der zweite, hindernisfreie Zugang zum Rathaus.

Neues Leben im Zeughaus

Wozu das leer stehende 1621–1624 erbaute Zeughaus früher genutzt worden war, darüber berichten die älteren Teilnehmenden am Rundgang: Als Militärkaserne während des Zweiten Weltkriegs, Requisitionskammer für das «No e Wili», aber auch als Brockenhaus. Im Erdgeschoss soll der original erhaltene, dekorative Steinboden aus dem 17. Jahrhundert freigelegt werden und der Raum für Empfänge oder Apéros genutzt werden, das Stockwerk darüber für Büros und Sitzungsräume. Im zweiten Stockwerk wird die Schaffhauser Polizei einziehen, mit einem direkten Zugang über eine Passerelle aus den Gnehm-Garagen. Auch im Zeughaus wird ein Lift eingebaut.

Die Kosten

Die Gesamtprojektkosten werden auf 25,79 Millionen Franken veranschlagt. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus voraussichtlichen Baukosten von 22,5 Millionen Franken, Kosten für Ausstattung und Provisorien sowie einer Bauherrenreserve von 2,5 Millionen Franken. Den mit Abstand grössten Anteil

trägt die Jakob- und Emma-Windler-Stiftung. Sie spricht einen Beitrag von 20,26 Millionen Franken. Dazu kommt eine Beteiligung von bis zu 2 Millionen Franken an der Bauherrenreserve, falls diese beansprucht werden muss. Stiftungspräsident Martin Batzer bezeichnete die Zuwendung als Geburtstagsgeschenk an die Steiner Bevölkerung anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Stiftung im Jahr 2029. Der Beitrag ist allerdings an eine Bedingung geknüpft: Die Stimmbevölkerung muss dem Projekt an der Urne zustimmen.

Der Zeitplan

Die Volksabstimmung über den Projektkredit von 25,79 Millionen Franken findet am 8. März statt. Bei einem Ja sind die Sanierungsarbeiten im Zeitraum 2027 bis Mitte 2029 geplant. Während der Bauphase wird die Stadtverwaltung vorübergehend ins Gebäude Herfeld ausgelagert. Der Einwohnerrat hat die Vorlage einstimmig überwiesen, die SP und die FDP unterstützen die Vorlage. Bislang haben die anderen Steiner Parteien keine Parole gefasst.

Jean-Marc Rossi

FDP sagt Ja

Die FDP Stein am Rhein hat an ihrer Parteiversammlung beschlossen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Zustimmung zur Kreditvorlage Sanierung Rathaus, Steinbock, Zeughaus mit Gnehm-Garagen zu empfehlen.

Die Notwendigkeit der Sanierung war dabei unbestritten. Wer die Möglichkeit des Rundgangs genutzt hat, wird das selbst feststellen. Der Stadtrat legt am 8. März ein gutes Projekt mit flexiblen Ansätzen vor, welches unser Rathaus in allen Bereichen fit für die Zukunft macht. Wir müssen einerseits unserem historischen Erbe Sorge tragen, andererseits zeitgemässe Arbeitsplätze für die Verwaltung und eine behindertengerechte Anlaufstelle für die Einwohner schaffen.

Die Kosten für das Gesamtprojekt sind erwartungsgemäss hoch. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Windler-Stiftung trägt die Stadt nur einen Bruchteil davon selbst. Die FDP empfiehlt Ihnen, ein Ja zur Sanierungsvorlage in die Urne zu legen.

Werner Käser, Präsident FDP Stein

SP für Sanierung

Das Thema Sanierung Rathaus und angrenzende Gebäude hat eine längere Vorgeschichte. Der Sanierungsbedarf ist ausgewiesen. Das Rathaus wurde letztmals 1898–1900 grundlegend saniert, das Haus zum Steinbock Mitte der 1950er Jahre.

Das jetzt vorliegende Projekt kombiniert unterschiedliche Bedürfnisse: die Erhaltung der bedeutenden historischen Bausubstanz, der weitgehend hindernisfreie Zugang und die nachhaltige Nutzung der Gebäude.

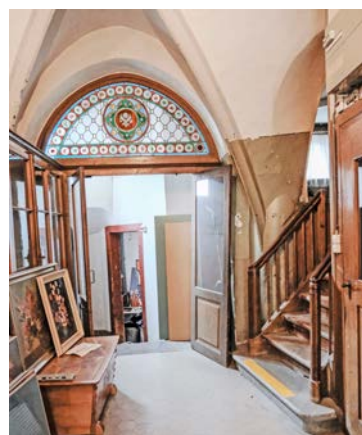
Dabei spricht insbesondere auch die flexible Nutzung der Räume für das Projekt. Durch die Kategorisierung in mögliche Nutzungen ist gewährleistet, dass auch künftige Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Im Namen der SP Stein am Rhein spricht sich das Co-Präsidium aus diesen Gründen für die Gewährung des Verpflichtungskredites aus und empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Annahme der Vorlage.

Co-Präsidium SP Stein am Rhein / Oberer Kantonsteil, Claudia Eimer und Roman Sigg



Verwinkelte Wege zwischen Rathaus und Haus zum Steinbock.



Die Kapelle St. Agatha blieb über Jahrhunderte erhalten.



Die Leiterin der Schaffhauser Denkmalpflege Flurina Pescatore.

FR 27.02. «Unterwegs»
BIS SO 01.03. Vier musikalische Entdeckungsreisen

STEINER KLASSIK FESTIVAL 2026

Fr. 27. Feb. 2026
14 Uhr
 MEHRZWECKHALLE SCHANZ, STEIN AM RHEIN

KINDERKONZERT
 MIT DEM STREICHQUARTETT
 «LE DONNE VIRTUOSE»
 Wolfgang Amadeus Mozarts Kutschenfahrt,
 eine spannende musikalische Reise für Kinder ab 5 Jahren.

Fr. 27. Feb. 2026
19.30 Uhr
 STADTKIRCHE, STEIN AM RHEIN

KONZERT
 MIT DEM BEKANNTEN VOCALENSEMBLE
 «MÄNNERGESANG»
 Das Beste aus nah und fern, Leitung: David Lang

Sa. 28. Feb. 2026
19.30 Uhr
 STADTKIRCHE, STEIN AM RHEIN

KONZERT
 MIT DEM STREICHQUARTETT
 «LE DONNE VIRTUOSE»
 Der Lauf des Lebens: ein musikalischer Lebenszyklus von der Wiege bis zum Totenbett. Werke von Haydn, Schubert, Borodin und anderen

So. 1. März 2026
17.00 Uhr
 STADTKIRCHE, STEIN AM RHEIN

KONZERT
 MIT DEM BAROCKORCHESTER
 «LES PASSIONS DE L'ÂME»
 Meret Lüthi | Violine und Chaisea Zuffhü | Sopran, Werke von Beethoven, Mozart, Haydn

MUSIK PLUS! Tickets und detaillierte Informationen zu den Konzerten **WINDLER-STIFTUNG** JAKOB UND EMMA Das Festival wird ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung der Emma Windler-Stiftung. **musik plus.ch**

STADT STEIN AM RHEIN

Amtliche Publikation der Stadt Stein am Rhein vom 24. Februar 2026

Beschlüsse des Einwohnerrats vom 20. Februar 2026

1. Das Protokoll der Sitzung vom 14. November 2025 wird genehmigt und verdankt.
2. Das Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2025 wird genehmigt und verdankt.
3. Die Motion «Überarbeitung der Boulevardverordnung von Stein am Rhein» wird als erheblich erklärt.
4. Die Motion «Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Anzeige- und App-Lösung» wird als erheblich erklärt.

Einwohnerrat Stein am Rhein

Werner Käser Präsident
 Simone Good-Ehrensperger Erste Vizepräsidentin

A1740303

Vortrag «Das Leben der Seele»
 Woher kommt unsere Seele, und wohin geht sie?

Dieter Hauser, Stein am Rhein
 Anmeldung erwünscht unter
 dieterhauser@bluewin.ch oder Tel. 079 281 47 49

Freitag, 27. Februar 2026, 19.30 Uhr
 Jakob und Emma Windler-Saal, Bürgerasyl

A1735954

MUSEUM LIND WURM

Junior REIHE 2026

Familienführung Spinnst du?

Sonntag, 1. März, 15 Uhr

Understadt 18 Stein am Rhein
 JAKOB UND EMMA WINDLER-STIFTUNG

Der Eintritt ist frei.
 Anmeldung unter:
 info@museum-lindwurm.ch
 Telefon +41 (0)52 741 25 12

A1740294

Jetzt Jahresabo bestellen für 104 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
 aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
 WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342

Moderne 3 ½ - Zi.Dachwohnung

In Stein am Rhein, Chlini Schanz,
 ab 1.5.26 zu vermieten für **Fr. 1'400 CHF inkl. NK**

Anfragen bitte an
 birgitschmid@bluewin.ch
 Tel. 079 299 0510

A1739905

News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!

shn.ch/flaschenpost

FLASCHENPOST

SN



Den Wegfall der Parkplätze am «Undere Obschtmäarkt» will die Stadt abfedern.

Bild: Thomas Martens

Wenig Begeisterung über Wegfall von Parkplätzen

Die angedachte Aufhebung der 75 Parkplätze «Undere Obschtmäarkt» in Stein am Rhein stösst auf wenig Anklang, wie die Informationsveranstaltung vom Mittwochabend zeigt.

STEIN AM RHEIN Rund 122 Steinerinnen und Steiner folgten der Einladung zur Information über die Sanierung von Rathaus, Haus zum Steinbock, Zeughaus und Gnehm-Garagen sowie zur Neugestaltung des «Undere Obschtmäarkt».

Die Ausgangslage für die Neugestaltung ist wie folgt: Wie bereits bei der Abstimmung zum Parkhaus «Grossi Schanz» dargelegt wurde, ist vorgesehen, mittelfristig einen grossen Teil der Parkplätze auf diesem Platz aufzuheben. An der zentralen Lage direkt am Rhein soll stattdessen «ein attraktiver, multifunktionaler Platz für die Bevölkerung entstehen». Das Vorhaben ist Teil der Aufwertung und Sanierung des Rheinufer im Rahmen des Geschenks der Jakob und Emma Windler-Stiftung zu deren 30-jährigem Bestehen.

Tiefe Auslastung des Parkhauses Gleichzeitig zeigt die Auswertung, dass die Auslastung des Parkhauses «Grossi Schanz» bisher tief ist: Im August lag sie tagsüber bei 11,75 Prozent, während der Märli-stadt im Dezember bei 13 Prozent und im Februar 2025 sogar nur bei 1 Prozent. Um dem entgegenzuwirken, wurde eine Zusatzkarte für

150 Franken pro Monat für Anwohnende der Altstadt eingeführt. Damit können sie im Parkhaus «Grossi Schanz» sowie auf allen Ganztagesparkplätzen der Stadt parken – allerdings ohne Anspruch auf einen festen Parkplatz.

Eine Einwohnerin wies auf die Parkkartenregelung hin und darauf, dass in ihrem Haushalt zwei Fahrzeuge vorhanden seien. Kombinierte Jahresparkkarten kosten je 540 Franken pro Fahrzeug, gelten aber nicht für das Parkhaus. Eine Monatskarte im Parkhaus kostet rund 150 Franken pro Fahrzeug, was für zwei Autos jährliche Kosten von rund 3600 Franken bedeutet und für sie nicht akzeptabel sei.

Auch bei Gewerbepräsident Antonino Alibrando stiess diese Regelung auf Unverständnis.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann (SVP) verwies am Mittwochabend darauf, dass die Umnutzung und Verschönerung vom «Undere Obschtmäarkt» auf dem Leitbild Siedlungsentwicklung basiere. Dieses enthalte die räumliche Vision für die kommenden 30 Jahre und definiere Ziele sowie Massnahmen unter anderem zu Verkehr, Parkierung und Freiräumen. Angesichts des Klimawandels brauche es

vermehrt Bäume und unversiegelte Flächen im Siedlungsgebiet.

Zudem solle die Ringzone rund um die Altstadt als grüner Gürtel mit öffentlichen Nutzungen weiterentwickelt werden. Als mögliche Massnahme werde darin die Aufhebung oberirdischer Parkierungsflächen zugunsten öffentlicher Freiräume genannt.

Spurgruppe und Workshop

Bereits 2019 sicherte die Windler-Stiftung die Finanzierung für die Neugestaltung des Rheinufer zwischen Schiffflände und Stadtgarten zu, wozu auch der «Undere Obschtmäarkt» gehört. Durch die Miete des Parkhauses «Grossi Schanz» seien die Voraussetzungen geschaffen worden, Parkplätze dorthin zu verlagern, sagte Ullmann. Vorgesehen sei die Aufhebung von 75 Parkplätzen «Undere Obschtmäarkt», während 20 Parkplätze sowie zwei Behindertenparkplätze entlang der Strasse bestehen bleiben können, so Ullmann.

Im weiteren Vorgehen sei zunächst eine Spurgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Anwohnerschaft, Gewerbe, Tourismus, Vereinen, Stiftung und Politik vorgesehen, um Reaktionen frühzeitig aufzunehmen und den Mitwirkungsprozess zu begleiten.

Danach folgen ein Workshop am 31. März mit der Bevölkerung, die Ausarbeitung eines Vorprojekts, eine öffentliche Ergebniskonferenz sowie eine Urnenabstimmung im

Winter 2026/2027. Die Umsetzung beim positiven Ausgang der Abstimmung ist für Frühling 2027 geplant.

Kritische Stimmen

In der Fragerunde meldete sich unter anderem Guido Lengwiler zu Wort. Er zweifelte an der Strategie und fragte: «Können wir uns das Migros-Parkhaus leisten?» Das koste jedes Jahr viel und stehe bereits im zweiten Jahr leer. Zudem erinnerte er daran: «Vor rund 16 Jahren hat uns die Windler-Stiftung und dem Stadtpräsidenten Franz Hostettmann gesagt, ihr dürft erst am Rheinufer weiterplanen, wenn ihr das Parkproblem gelöst habt.» Heute seien zwar Millionen für die Ufergestaltung zugesprochen, «ein Parkproblem ist aber weit weg von einer Lösung». Durch die Aufhebung der Parkplätze entstehe zusätzlicher Druck auf die Quartiere. «Wenn wir uns das Parkhaus «Grossi Schanz» jetzt mit diesem Defizit leisten können, können wir auch grosszügiger denken», sagte er.

Corinne Ullmann entgegnete, der Druck auf die Quartiere sei bekannt: «Die Leute suchen zuerst Gratis-Parkplätze, egal wo.» Ein neues Parkhaus könne sich die Stadt jedoch nicht leisten.

Auch Ruedi Schachli kritisierte das Vorgehen: «Die Stadt gibt zuerst 25 000 Franken aus, um eine Machbarkeitsstudie in die Wege zu leiten, bevor bei der Bevölkerung die Bedürfnisse abgeholt werden, und die wird erneut vor vollendete Tatsachen gestellt.»

Stadtarchivar Roman Sigg brachte noch einen weiteren Aspekt in die Diskussion. Seit rund 25 Jahren sei die Stadt laut Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) und Ortsbildschutz aufgefordert, planerische Massnahmen zu ergreifen, um die Siedlungsviertel rund um die Altstadt frei zu machen, damit diese besser zur Geltung kommt. Und die Freishaltung dieser Parkplätze sei eine der Möglichkeiten, den Auftrag zu erfüllen. «Das gehört also auch mit in die ganze Betrachtung.»

Abschliessend betonte Ullmann: «In diesem Projekt steckt viel Herzblut von allen Beteiligten.» Das Parkplatzproblem lasse sich an diesem Abend nicht lösen, doch sie sei überzeugt, dass die Verlagerung funktionieren könne. Am Ende werde der Souverän über das Projekt entscheiden.

Jurga Wüger im

Nachhaltige Fernwärme für die gesamte Altstadt

Seit Anfang Februar dieses Jahres wird am Untertor in Stein am Rhein gebaut. Es ist der Beginn der Bauarbeiten für das Leitungsnetz der Wärmeverbund Stein am Rhein AG (WVSR), welches dasjenige des bisherigen Wärmeverbunds ergänzt.

Anfang 2025 wurde die Wärmeverbund Stein am Rhein AG gegründet mit dem Ziel, die Altstadt von Stein am Rhein mit ökologischer Wärme zu versorgen. Die neue Heizzentrale löst die bisherige auf dem Herfeld-Areal ab und entsteht auf dem Gelände des Abwasserverbands (ARA) Stein am Rhein. Am Wärmeverbund beteiligt sind die Stadt Stein am Rhein mit 34 Prozent und die Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG mit 66 Prozent.

Konzept nachhaltiger und regionaler Energienutzung

Die Wärme, die WVSR liefert, stammt zu 95 Prozent aus nachhaltigen Ressourcen, die unterschiedlich zum Einsatz kommen. Eine Wärmepumpe, die dem Abwasser Wärme

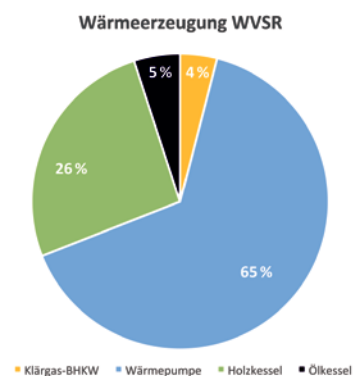
entzieht und nutzbar macht, und ein mit Klärgas betriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) decken die Grundlast ab. Für den zusätzlichen Wärmebedarf im Winterhalbjahr wird ein Holzkessel mit Energieholz aus der Region in Betrieb genommen. Nur an sehr kalten Wintertagen oder bei Ausfällen der genannten Wärmeerzeuger wird der Ölkessel zugeschaltet.

«Als Mitbesitzerin eines Altstadthauses in Stein am Rhein war ich von Anfang an interessiert an der neuen Lösung mit der Fernwärmeversorgung und sehe das neue Konzept sehr positiv.»

Claudia Thoma, Stein am Rhein

Erweiterung des Leitungsnetzes

Das bestehende Wärmenetz versorgt bereits 66 Liegenschaften und erstreckt sich bis in den östlichen Teil der Altstadt. Das Leitungsnetz soll nun auch auf den westlichen Teil ausgedehnt werden. Bereits vor Baustart haben 14 weitere Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer einen Anschlussvertrag unterzeichnet. WVSR hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten 20 Jahren rund 100 neue Liegenschaften anzuschliessen.



So wird die neue Heizzentrale auf dem Areal der ARA aussehen (Sicht von Osten, rechts verläuft die Hemishoferstrasse)

Text und Bilder: Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG

Die Bauarbeiten verteilen sich auf mehrere Etappen und haben Anfang Februar am Untertor begonnen. Hier entsteht der Anschlusspunkt an die Hauptleitung von der neuen Heizzentrale. Diese soll bis zur Heizperiode 2027/2028 zeitgleich mit der neuen Heizzentrale fertiggestellt sein. Der erste Schritt zur Erschliessung der westlichen Altstadt umfasst die Liegenschaften an der Choligass. Wegen verschiedener bereits bestehender Leitungen im Boden wird ein Teil davon auch über die Chlini Schanz erschlossen. Der Grobfahrplan sieht vor, die wesentlichen Bauarbeiten bis Ende 2027 abgeschlossen zu haben. Beauftragter Bauherrenvertreter des WVSR ist Jonas Bolli.

Jonas Bolli, worauf müssen sich Anwohnerinnen und Anwohner in Stein am Rhein einstellen?

Es handelt sich um eine Baustelle. Lärm und Beeinträchtigungen lassen sich nicht vermeiden, doch wir tun alles, um diese so gering wie möglich zu halten. Selbstverständlich informieren wir jeweils vorab schriftlich. Zudem ist der Bau mit allen Gewerken abgestimmt, das heisst, dass in den Leitungsgräben bei Bedarf gleichzeitig auch Leitungen für die Strom-, Telekom- oder Wasserversorgung neu gelegt oder saniert werden.

Ist auch mit Bauunterbrüchen zu rechnen?

Stein am Rhein ist eine historische Stadt. Wir gehen davon aus, beim Aushub auch auf archäologisch wertvolle Funde zu stossen. Dafür haben wir uns mit der Kantonsarchäologie abgestimmt, welche die Fundstellen dokumentieren wird. Bereits im Vorfeld hat uns die Archäologie eine Schätzung des zeitlichen Aufwands zukommen lassen, so dass die Arbeiten für Grabungen im Bauprogramm einberechnet sind.

Inwiefern tangieren die Baustellen kulturelle Veranstaltungen oder den Tourismus?

Die Planung berücksichtigt uns bekannte kulturelle Veranstaltungen wie die Märlistadt oder das Freilichttheater «No e Wili», so dass diese wie gewohnt stattfinden können. Zudem vermeiden wir nach Möglichkeit während der Sommermonate im Bereich der touristischen Hotspots zu arbeiten, sondern konzentrieren uns auf die Nebengassen.



Die Gesichter hinter der Wärmeverbund Stein am Rhein AG, v. l. n. r.: Jonas Bolli, beauftragter Bauherrenvertreter, Linus Tenger und Yuma Michot, Kundenberater und Projektleiter, und Roman Suter, Verwaltungsrat und Steiner Stadtrat.

Einwohnerrat überweist zwei Motionen

Nur rund 40 Minuten dauerte die erste Einwohnerratssitzung des Jahres – die politischen Signale waren dennoch deutlich.

STEIN AM RHEIN Gegen den Hinweis des Stadtrats auf laufende Projekte, knappe personelle und finanzielle Ressourcen überwies der Rat sowohl die Motion zur Überarbeitung der Boulevardverordnung als auch jene zur Einführung eines elektronischen Parkleitsystems.

Einheitliche und klare Regelung gefordert

Die Motion «Überarbeitung der Boulevardverordnung von Stein am Rhein» wurde von Nicole Lang (parteilos) und Beat Leu (GLP) eingereicht.

Mit dem Reglement «Nutzung öffentlicher Raum» hätte eine einheitliche Rechtsgrundlage eingeführt werden sollen, welche die Nutzung des öffentlichen Raums sowie das Betreiben von Boulevardrestaurants auf dem Gemeindegebiet einheitlich regelt. Das erarbeitete Reglement wurde jedoch 2023 vom Stimmvolk knapp abgelehnt.

Mit der Neugestaltung der Schiffllände wird erneut ersichtlich, dass die Überarbeitung der Gesetzgebung zwingend nötig ist, so Lang und Leu. Das Ziel der beiden Motionäre ist klar: Sie streben eine einheitliche und klare Regelung für die Nutzung des öffentlichen Raums an und fordern den Stadtrat auf, die Überarbeitung erneut aufzunehmen. Nach dem Austausch mit dem Stadtrat wurde von Lang und Leu folgender Änderungsantrag gestellt: Anstelle der Stimmbürger soll der Einwohnerrat bis 2028 über die neue Boulevardverordnung entscheiden.

Mit der Motion sei ein «berechtigtes und wichtiges Anliegen» aufgegriffen worden, sagte Stadtpräsidentin Corinne Ullmann (SVP). Die Totalrevision sei aber mit «erheblichem Aufwand» verbunden, da die Motion eine breit abgestützte Mitwirkung von Gastronomie, Gewerbe und Bevölkerung verlange. Auch wenn die Grundlage der letzten Totalrevision bestehe, brauche das Projekt fachliche, personelle

und finanzielle Ressourcen. Der Stadtrat befinde sich jedoch in einer Phase mit vielen laufenden Projekten hoher Priorität. Das abgelehnte Tauschgeschäft Erlenhof und Unterwald befinde sich in einer «intensiven Analysephase». «Leider haben wir aktuell auch personelle Engpässe, was unsere Situation verschärft.»

«Kein dringender Handlungsbedarf»

Das Projektportfolio des Stadtrats umfasse unter anderem: Attraktivierung der Badi Espi, Sanierung und Erweiterung der Kita, Umbau Schützenhaus sowie die Neugestaltung «Undere Obschtmäarkt». Aufgrund der hohen Anzahl von Projekten und der personellen Situation habe der Stadtrat beschlossen, bis 2028 keine zusätzlichen Projekte mehr zu initiieren und sieht «bei der Totalrevision der Boulevardverordnung keinen dringenden Handlungsbedarf». Darum bat Ullmann den Einwohnerrat, aus diesen Gründen die Motion nicht zu überweisen. Der Stadtrat werde das Thema jedoch aufnehmen und zu einem späteren Zeitpunkt aufgreifen.

Für die SP-Fraktion sprach Simone Good-Ehrensperger (parteilos): «Eine Überarbeitung ist wichtig und sinnvoll, da der momentane Zustand für das Gewerbe nicht zufriedenstellend ist und der Aufwand vertretbar erscheint.» David Böhni (SVP) begrüßte eine allgemein verbindliche Lösung, sehe aber zum jetzigen Zeitpunkt dringendere Geschäfte. In der anschliessenden Abstimmung wurde die Motion von Nicole Lang und Beat Leu mit elf Ja-Stimmen zu einer Nein-Stimme (David Böhni) an den Stadtrat überwiesen.

Vom Individualverkehr teilweise überrannt

Bei einer weiteren Motion «Einführung eines elektronischen Parkleitsystems mit Anzeige- und App-Lösung», eingereicht von Niels Müller

(Pro Stein), Claudio Götz (Pro Stein), Beat Leu (GLP), Carolina Bächli (Pro Stein) und Rafael Aragon (Pro Stein), übernahm Niels Müller das Wort.

Als touristisches Ausflugsziel werde Stein am Rhein vom Individualverkehr teilweise überrannt. Ein grosses Verkehrsaufkommen für Parkierungen mit eher kurzzeitigen Verweildauern führe zu massivem Suchverkehr. Dieser belastete die Bevölkerung und sorge für Überlastung sowie Ausweichverkehr in die Quartiere. Gefordert wurde eine aktive Steuerung des Verkehrs zu den richtigen Parkmöglichkeiten und Überschussparkplätzen sowie eine Verkehrssteuerung bei Events, beispielsweise mit LED-Anzeigen an den Ortseinfahrten. Die Investitionen seien aktivierungsfähig und eindeutig dem Zweck des Parkplatzfonds zuzuordnen. Niels Müller bat den Einwohnerrat, die Motion für erheblich zu erklären.

Ein «zentrales Anliegen» aufgegriffen

Für den Stadtrat sprach erneut Corinne Ullmann. Die Motionäre würden ein «zentrales Anliegen» aufgreifen. Bessere Informationen über verfügbare Parkplätze seien aus Sicht des Stadtrats ein wichtiges Element für eine funktionierende Parkierungsstrategie und zur Entlastung der Altstadt.

Mit der geplanten Realisierung eines Car-Parkplatzes, der Erweiterung des Schützenparkplatzes und der Aufhebung von Parkierungsmöglichkeiten im Bereich «Undere Obschtmäarkt» wies der Stadtrat darauf hin, dass flexible, modulare Lösungen notwendig seien. Die Finanzierung der Investitionen müsse über Steuermittel erfolgen, während Abschreibungen über den Parkplatzfonds getragen würden.

Erste Abklärungen gehen von Investitionskosten von mindestens 150 000 Franken für das elektronische System sowie jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten von rund 3500 Franken aus. Für eine vertiefte Vorprojektstudie werden Kosten von etwa 5500 Franken veranschlagt.

Der Stadtrat sei gerne bereit, die Einführung eines Parkleitsys-

tems weiterzuverfolgen, unter Berücksichtigung laufender Projekte, der finanziellen Rahmenbedingungen sowie der derzeit angespannten personellen Ressourcen.

«Es geht um Grundlagenschaffung»

In der Beratung schlug Peter Keller (SP) vor, die Motion auch um ein Veloparkleitsystem zu ergänzen. Niels Müller fand die Idee gut, lehnte dies jedoch ab, um «das Vorgehen nicht zu überladen».

Bei Marco Suter (FDP) fand die grosse Auslastung des Stadtrats Beachtung, und er sprach sich für eine Ablehnung aus. Für Claudio Götz (Pro Stein) ist das Parkplatzproblem ein zentrales Thema. Niels Müller ergänzte: «Es geht um Prüfung und Grundlagenschaffung. Auch wenn wir andere Projekte haben, schliesst dieses Projekt diese nicht aus.» Die Motion wurde mit elf Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme (Marco Suter) an den Stadtrat überwiesen.

Neugestaltung der Schiffllände stockt weiter

Auch das Projekt Neugestaltung der Schiffllände stockt weiterhin. Es sind zwei Rekurse beim Schaffhauser Regierungsrat eingegangen, wie Stadtrat Ueli Böhni (GLP) bekannt gab. «Es ist undenkbar, dass wir im Herbst starten können.»

Jurga Wüger

Gewinnerin Märlistadt

Die Märlistadt konnte einmal mehr erfolgreich abgeschlossen werden. 3614 der Besucherinnen und Besucher (die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen) liessen sich verzaubern und haben am Märliwegswettbewerb teilgenommen. Die Fee hat nun die 38 zur Verfügung gestellten Preise gezogen. Die glückliche Gewinnerin des 1. Preises, «Gutschein über eine Wellness-Auszeit (drei Übernachtungen) im Hotel Hirschen, Horn am Bodensee, ist Finja P. aus Rhäzüns.

Das OK Märlistadt gratuliert ihr und den übrigen Gewinnern ganz herzlich. Ein spezieller Dank geht an alle Sponsoren und Helfer, ohne deren Unterstützung die Märlistadt kein Anziehungspunkt für geselliges Zusammensein im dunklen und kalten Monat Dezember wäre. *Eveline Leuzinger, OK Märlistadt, Stein am Rhein*

SRG-Initiative

Wir nehmen Stellung

Die Schaffhauser Medienunternehmen verkörpern publizistische Vielfalt und journalistische Qualität in unserer Region.

Die SRG trägt zur publizistischen Vielfalt und zur journalistischen Qualität im ganzen Land bei.

Die direkte Demokratie braucht gut informierte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Die SRG und wir regionalen Medienunternehmen sorgen dafür.

Wer die mediale Vielfalt schwächt, schwächt die Demokratie.

Deshalb lehnen wir die SRG-Initiative ab.



Autorin Annina Keller während ihrer Lesung in Buch.

Bild: jmr



Hochzeitsfoto von Anna und Fritz, 1895.

Bild: Annina Keller



Hochzeitsfoto von Anna und Paul, 1923.

Bild: Annina Keller

Geschichten, die das Leben schreibt oder nicht schreibt

Die junge Anna verzichtet auf ihr Liebesglück. Später trifft sie ihre Jugendliebe wieder und heiratet noch einmal. Ihre Ururenkelin erzählt ihre Geschichte – eine Lesung in Buch.

BUCH Sie erzählt eine Geschichte, wie es nur das Leben schreibt, sagt Annina Keller. Es ist die Geschichte ihrer Ururgrossmutter, und die geht so: Anna wächst 1869 als Bauern-tochter im Berner Oberland auf und wird Köchin in der «Krone» von Zäziwil. Nach dem Tod seiner Ehefrau fragt der Wirt – er heisst Fritz – ob Anna ihn heiraten wolle. Es ist ein Angebot, das sie nicht ablehnen kann, meint Annas Vater – obwohl seine Tochter in Paul verliebt ist, einen Gleichaltrigen, den sie seit der Sekundarschule kennt und der in Neuchâtel studiert. Anna willigt ein und wird als Ehefrau von Fritz zugleich Mutter seiner acht Kinder. Sie sei eine liebevolle Mutter gewesen, erzählen die Cousinen der Autorin. Trudi (85) und Heidi (90) hätten vernommen, Anna sei in ihre Aufgabe hineingewachsen und glücklich geworden. Vermutlich war sie den Kindern eher wie eine grosse Schwester, denn Anna war nur wenig älter als Fritz' älteste Tochter Anny.

1921, drei Jahre nach Fritz' Tod, besucht Paul seine frühere Jugend-

liebe in Zäziwil. Er ist inzwischen Plantagenbesitzer auf den Philippinen, ein gemachter Mann, Witwer und Vater mehrerer Kinder. Er bittet um Annas Hand. Sie sagt ja und folgt ihm in sein neues Zuhause.

1932 kehrt das Paar in die Schweiz zurück und zieht nach Bern. 1936 stirbt Paul, 1944 Anna.

Dokumente und Bilder

Kellers Buch ist eine Collage aus Erinnerungen, Dokumenten und Bildern. Sie habe schon als Kind Geschichten geschrieben und sei von Annas Leben sogleich fasziniert gewesen: «Ich habe aus dem Bauch etwas herausgegriffen.»

Der Schreibprozess habe sich über Jahre erstreckt, «Annas Geschichte lief wie ein Film in meinem Kopf ab», erklärt die Schaffhauser Kommunikationsexpertin und Theaterschaffende.

Während ihrer Lesung liest Keller Passagen vor und entwirft eine Figur, die durch ihre Schlichtheit berührt: Anna ist keine Rebellin, sondern eine Frau, die das Beste aus dem macht, was das Leben ihr

bereithält. Sie entspricht den Erwartungen ihrer Zeit. Keller setzt ihrer Ururgrossmutter ein literarisches Denkmal und gibt ihr eine Stimme. So schildert Annas Verwirrung, als Fritz ihr den Heiratsantrag macht, und wie sie ihm gegenüber schliesslich Gefühle entwickelt – wegen seiner sanften Augen.

Sogar die Intimität der Hochzeitsnächte kommt zur Sprache; diese seien für Anna mehr Kür als Pflicht gewesen. «Ich wollte die Fantasie der Leserinnen und Leser anregen und doch respektvoll der Person gegenüber bleiben, die einmal wirklich gelebt hatte», erklärt die Autorin.

Stumme Fragen

«Anna» ist ein persönliches Familiendokument, ein warmherziges, romantisches Buch, das sein Ziel – einer vergessenen Frau eine Stimme zu geben – zweifellos erreicht. Und doch bleiben Fragen zurück. Die Stimme, die Keller ihrer Ururgrossmutter leiht, ist eine versöhnliche. Dagegen bleibt Annas innerer Widerstand – falls er je laut war – nicht gehört. Dass sie sich fügt, ist der Weg, den Anna gegangen ist. Dabei gab es auch in der Schweiz schon lange vor Annas Zeit junge Frauen, die mit ihrem Geliebten durchgebrannt waren. Stellte sich Anna diese Frage nie?

Hätte sie, wäre sie diesen anderen Weg gegangen, nicht früher mit Paul glücklich werden können – wenn Vater, Umfeld und Zeit es zugelassen hätten?

Auch Annas möglicherweise unerfüllter Kinderwunsch bleibt zumindest an der Lesung unausgesprochen: Von den fünfzehn Kindern, um die sich Anna kümmerte, war keines ihr eigenes.

Annas Lebensgeschichte findet bei den Leserinnen und Lesern grossen Anklang, auch bei der Verwandtschaft, freut sich Keller und erwähnt die im Buch eingefügte Rezepte ihrer Ururgrossmutter.

Musikalischer Widerhall

Der Kulturraum zur Alten Post in Buch ist am Freitagabend bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Veranstalter Alberto Niederer und Stephan Brügel setzen mit dieser Lesung den Auftakt zu einem literarischen Sommer mit weiteren Überraschungen. Stephan Brügel ist dem Kulturraum auch persönlich verbunden: Seine Frau Doris ist in der früheren Schreinerei aufgewachsen, in der die Lesung stattfindet. Zu Beginn und am Schluss spielen Andrea Morgenthaler (Klavier) und Anna Brügel (Gesang) zwei Berner Balladen. Im melancholischen «Guggisberglied», einem der ältesten Schweizer Volkslieder, kommt die unerfüllte Liebe von Vreneli und Hans-Joggeli zur Geltung – ein Widerhall zu Annas Geschichte.

Jean-Marc Rossi

Annina Keller: «Anna, Rösti, Zuckerrohr und Liebe» (2025), Wörterseh Verlag, 192 Seiten.

LESEBRRIEF

Ein Parkhaus können wir uns nicht leisten?

Das können wir uns schon leisten, wenn wir nicht weiterhin die Einnahmen aus den Parkplätzen zweckentfremden.

An der Informationsveranstaltung vom 19. Februar (s. Bericht auf Seite 7) wurden den Einwohnerinnen und Einwohnern von Stein am Rhein die Pläne zur Gestaltung des «Undere Obschtmärkts» und zur Aufhebung der dortigen Parkplätze vorgestellt. Es werden einige Parkplätze aufgehoben, einige belassen und der grosse Teil des Untertorparkplatzes und Hettlers bleibt so hässlich, wie es ist.

Wollen wir die unbefriedigende Parksituation für Einheimische und Touristen ein für allemal lösen, führt kein Weg an einem unterirdischen Parkhaus im oberen Teil des Untertors vorbei. Damit könnte man auch das Bestmögliche zur Verschönerung des Altstadtgürtels im Westen tun.

Ich habe mehrmals bei der Stadt nachgefragt, warum man nicht mehr in dieser Richtung plane, und immer zur Antwort bekommen: Wir können uns die Unterhaltskosten für ein Parkhaus nicht leisten, selbst wenn uns das

Parkhaus von der Windler-Stiftung bezahlt würde.

Da stellt sich mir die Frage, wofür die Einnahmen von bis 200 000 bis 250 000 Franken (Schätzung von Fachleuten) von der Stadt denn ausgegeben werden? Wenn diese Einnahmen für den Unterhalt des Parkhauses genutzt und nicht zweckentfremdet werden, wäre es doch mehr als möglich, ein Parkhaus zu unterhalten.

Zudem soll, laut Stadtrat, die Ringzone rund um die Altstadt ja sowieso als grüner Gürtel mit öffentlicher Nutzung weiterentwickelt werden.

Als mögliche Massnahme wird dabei die Aufhebung oberirdischer Parkierungsflächen zugunsten öffentlicher Freiräume genannt (Leitbild Siedlungsentwicklung).

Warum dann nicht jetzt schon ganzheitlich planen? Wozu diese Pflasterli-Politik?

Packen wir es heute an und setzen wir diese guten Ideen aus dem Leitbild jetzt schon um, und nicht erst in 30 Jahren – planen wir endlich das unterirdische Parkhaus!

Guido Lengwiler,
Stein am Rhein

ANZEIGE

*Was bleibt, ist Dankbarkeit für die wunderschöne gemeinsame Zeit
und die Erinnerung, die uns trägt.*

Susanne Grubenmann

29. November 1948 – 7. Februar 2026

Sie starb während der Ferien mit ihrer Familie im geliebten Marokko an einem Herzinfarkt. So gross die Trauer und der Schmerz jetzt, so beglückend waren diese letzten gemeinsamen Tage. Wir werden die Erinnerung an Susanne, ihre Lebensfreude, Offenheit, Kreativität und künstlerische Begabung in unseren Herzen bewahren.

Gemeinsam möchten wir Abschied nehmen von Susanne. Wir laden alle Verwandten, Freundinnen, Freunde und Bekannte herzlich ein zur

Trauerfeier

am Dienstag, 3. März 2026, 14 Uhr, Stadtkirche, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein.

Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Stadtfriedhof

Alle sind herzlich eingeladen, sich nachher gemeinsam im Zunft- und Kulturhaus Obere Stube, Oberstadt 7, Stein am Rhein, an Susanne zu erinnern.

(Anmeldung hilft bei der Vorbereitung: Bitte schriftlich per SMS, Signal oder WhatsApp an 079 409 53 22.)

Es trauern
Franz Grubenmann
Ralf Grubenmann und Chia-Pei Grubenmann-Ho
Urs Walter und Christina Beglinger Walter
Regula und Daniel Leuenberger
René und Darinka Grubenmann
Esther und Franco Steger-Grubenmann
Sandro Steger
Elsy Grubenmann
Verwandte, Freundinnen und Freunde

Traueradresse: Franz Grubenmann, Bachackerweg 5, 8261 Hemishofen

Im Sinne der Verstorbenen kann an die Schweizerische Herzstiftung, 3005 Bern, gespendet werden.
Spendenkonto IBAN CH21 0900 0000 3000 4356 3;
Vermerk: Susanne Grubenmann

A1740301



Sturmerprobt in die Abstimmung

Unter rauen Wetterbedingungen verteilte die SP Stein am Rhein am Samstagvormittag auf dem Rathausplatz lediglich halbe Brotweggli. Dies soll versinnbildlichen, warum es das Nein zur SRG-Halbierungsinitiative braucht! Besonders jetzt gilt: Wir brauchen ganze faktengecheckte und verlässliche Informationen. Der SRG den Sparhahn noch mehr zuzudrehen und die Beiträge zu halbieren, ist gar nicht zielführend. Ausserdem wurde für ein Ja zur Klimainitiative geworben. der Klimakipp-Punkt (Point of No Return) rückt unwiderruflich näher! Und ebenfalls empfohlen wurde ein Ja zur kantonalen Schaffhauser ÖV-Vorlage! SP Stein am Rhein/Oberer Kantonsteil

Bild: zvg

Volksabstimmung mit Stimmcouvert

Bei der kommenden Volksabstimmung vom 8. März werden den Stimmberechtigten im Kanton Schaffhausen erstmals Stimmrechtscouverts von der jeweiligen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Bei der brieflichen Stimmabgabe sind von den Stimmberechtigten die Stimmzettel in dieses innere Couvert einzulegen. Das Couvert ist zu verschliessen und dann zusammen mit dem unterzeichneten Stimmrechtsausweis in das Zustellcouvert zu legen. Mit dem verschlossenen Stimmcouvert kann der bzw. die Stimmberechtigte das Stimmgeheimnis wahren. Staatskanzlei Schaffhausen

Windler-Stiftung will mit innovativen Pilotprojekten den Journalismus fördern

Die Windler-Stiftung setzt ein Zeichen für Medieninnovation im Kanton Schaffhausen. Mit ihrer Beteiligung am Innovationsfonds für multimedialen Journalismus (IMJ) schafft sie neue Möglichkeiten.

STEIN AM RHEIN Mit diesem Engagement können je vier Pilotprojekte bis zu 20 000 Franken und Skalierungsvorhaben mit bis zu 100 000 Franken unterstützt werden. Die Mittel sind exklusiv für innovative Projekte von Medienhäusern aus dem Kanton Schaffhausen bestimmt.

Das Fondsmodell des IMJ verbindet regionale Förderanliegen mit nationaler Qualitätssicherung. Regional ausgerichtete Stiftungen wie die Jakob und Emma Windler-Stiftung, die Fondation Aventinus oder die Fondation Leenaards bringen gezielt Mittel für definierte geografische Räume ein. Gleichzeitig profitieren die geförderten Projekte von einem national ausgerichteten Programm, einer kompetitiven Selektion durch eine unabhängige Fachjury sowie einer professionellen Begleitung und Vernetzung.

«Mit unserer Beteiligung am Innovationsfonds für multimedialen Journalismus schaffen wir für Medienhäuser im Kanton Schaffhausen Zugang zu einem national etablierten Förder- und Qualitätsrahmen. Das Fondsmodell verbindet regionale Verankerung mit professioneller Selektion, Wettbewerb

und Begleitung – genau diese Kombination verspricht nachhaltige Wirkung für den Journalismus in unserer Region», sagt Janine Händel, Geschäftsführerin der Windler-Stiftung.

Verankerung nach Testphase

Der Innovationsfonds setzt auf ein zweistufiges Fördermodell mit Anschub- und Skalierungsfinanzierung. Damit schliesst er eine zentrale Förderlücke im Schweizer Mediensystem: Innovative Formate können zunächst getestet und bei Erfolg strukturell in den Redaktionen verankert werden.

Mit der Beteiligung der Fondation Aventinus, der Ernst Göhner Stiftung, der Fondation Leenaards, der Gebert Rüt Stiftung und nun der Windler-Stiftung stehen insgesamt über zwei Millionen für Schweizer Medieninnovationen zur Verfügung.

Die substanzielle Beteiligung der Windler-Stiftung stärkt das kooperative Fördermodell des IMJ weiter – insbesondere als attraktive Plattform für regional tätige Stiftungen, die ihre Wirkung in einem professionellen, national verankerten Rahmen entfalten möchten. (r.)

Innovationsfonds für multimedialen Journalismus (IMJ)

Der IMJ ist insgesamt mit über zwei Millionen Franken dotiert. Gefördert werden innovative Multimedia-Projekte an der Schnittstelle von Journalismus, Design und Technologie mit Beiträgen von insgesamt bis zu 120 000 Franken pro Projekt.

Förderpartner sind Fondation Aventinus, Ernst Göhner

Stiftung, Fondation Leenaards, Jakob und Emma Windler-Stiftung und Gebert Rüt Stiftung. (r.)

Weitere Informationen zu den vierteljährlichen Eingabefristen sowie zur Gesuchseinreichung über die Spheriq-Plattform finden sich unter www.imj-fjm.ch.

Arbeitsgruppe gegen Quaggamuscheln

Mit einer Grundlagenanalyse suchen die Kantone Schaffhausen und Thurgau einen gemeinsamen Umgang mit invasiven Muscheln im Rhein.

SCHAFFHAUSEN/FRAUENFELD

«Mit fortschreitendem Klimawandel sei die Situation am Rhein während des Sommerhalbjahrs zunehmend angespannt», schreiben die zuständigen Departemente der Kantone Schaffhausen und Thurgau in einer gemeinsamen Mitteilung.

Nicht nur der niedrige Wasserabfluss bereitet der Schifffahrt Probleme, seit 2024 behindern zusätzlich Ablagerungen von abgestorbenen Muscheln die Kursschifffahrt zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein. Weil Ausbaggerungen aufwendig, teuer und nicht nachhaltig sind, haben die Kantone Thurgau und Schaffhausen Ende 2025 beschlossen, vorerst auf Massnahmen zu verzichten. Bis Juni 2026 werden nun zusätzliche Grundlagen erarbeitet, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Im Frühsommer sind allenfalls Notmassnahmen in kleinerem Umfang möglich.

Ablagerungen bei Hemishofen

Nach dem Hochwasser im Sommer 2024 wurden in der Schifffahrtsrinne unterhalb von Stein am Rhein grosse Mengen abgestorbener Muscheln der invasiven Gattung Dreissena (Quagga- und Zebrauschel) festgestellt. Tiefbau Schaffhausen führte daraufhin Ausbaggerungen durch, um die Schifffahrt wieder zu ermöglichen. 2025 traten erneut massive Ablagerungen auf. Die Kursschiffe konnten den Streckenabschnitt im Bereich der Hemishoferbrücke bei niedrigem Wasserstand nicht mehr passieren. Da Sofortmassnahmen nicht möglich waren und angesichts der geschätzten Kosten von 1,5 Millionen Franken wurde auf eine umfangreiche Ausbaggerung vorerst verzichtet.

Gemeinsame Arbeitsgruppe

Die Kantone Schaffhausen und Thurgau haben nun eine kantonsübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese soll bis Juni eine Analyse mit Entwicklungsszenarien zu den Muschelablagerungen und

eine Massnahmenplanung erarbeiten. Dabei soll geklärt werden, ob eine nachhaltige Ausbaggerung überhaupt möglich ist und falls ja, ob diese finanziell und ökologisch zumutbar ist.

Die Regierungsräte werden anschliessend über die weiteren Massnahmen entscheiden. Im Frühsommer sind allenfalls Notmassnahmen in kleinerem Umfang möglich, etwa das lokale Entfernen von Muschelansammlungen.

Ausbaggerungen im Herbst?

Der betroffene Rheinabschnitt liegt im Wasser- und Zugvogelreservat Stein am Rhein, das von internationaler Bedeutung ist. Von November bis März benötigen die überwinternden Wasservögel besonderen Schutz. Für einige Fischarten gelten Schonzeiten bis Ende Mai.

Zudem sind grössere Baustellen im Hochsommer wegen der vielen Freizeitaktivitäten auf dem Rhein aus Sicherheitsgründen schwierig. Ein mögliches Zeitfenster für umfassende Ausbaggerungen ergibt sich daher erst im Spätherbst.

Im Frühsommer sind allenfalls Notmassnahmen in kleinerem Umfang möglich, etwa das lokale Entfernen von Muschelansammlungen. Ob solche kurzfristigen Massnahmen machbar sind, kann aktuell noch nicht beurteilt werden.

Die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) muss sich auch 2026 auf ein Betriebsjahr mit erhöhtem Ausfallrisiko des Streckenabschnitts zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein einstellen.

Die Schifffahrbarkeit des Abschnitts hängt generell stark vom Rheinabfluss und den meteorologischen Rahmenbedingungen ab, die sich mit dem fortschreitenden Klimawandel zunehmend verändern. Dies stellt die URh in den kommenden Jahren vor operative und finanzielle Herausforderungen.

Die Kantone Schaffhausen und Thurgau stehen diesbezüglich in engem Austausch mit der URh. (jmr)

■ GLOSSE

Dä Tobi und sin Papi am Mittagstisch

Tobi: Du Papi, i dä Schuäl hämmer ab sofort ä neus Schuelfach, «Finanzpolitischs Verständnis zwüsched am Bund und am Schwyzer Bürger». Üsari Lehrerin, wo jo in Rielasingä wohnt, hät äxtra än Kurs z' Bärn müäsä machä, damit sie üs da biibringä chan. I ha z'ersch ämol gstuunäd, dass äs da überhobt git. I ha jo ka Ahnig, wa üs do erwartet. Chunsch du do drus?

Papi: Jo, diä National- und Ständeröt bespreched immer i dä Wintersässion diä neuä Finanzä för's folgende Johr, aber ob dän diä alli i dä Schuäl bi Mathe ufpassed händ, da frög i mi mängisch. Die eintä wü-säd nämli überhobt nid was äs Bruttoinlandprodukt isch.

Tobi: Genau, da hät üs t'Lehrerin au welä erklärä, aber niemär isch am Schluss drus cho. Dän han i uf-

gebät und gsaat, das da mim Papi sini Stürä sind, wo uf Bärn ufä gönd und mit däm t'Löhn vo dä Lehrerinnä zalt wöräd. Also: Brutto sind t'Schtürä, s'Inland isch d'Schwyz und s'Produkt isch üsari Lehrerin, wo üs da ärchlärä söt. Dän hät die ganz Klass glachet und d'Lehrerin hät roti Baggä übercho.

Papi: Auu, auu, do häsch wider einä glaschtet. Da chasch doch nöd machä, dini tolli Lehrerin so blos-tellä, da häsch scho mol gmacht, dän häsch nochhär im Zügniss än Tolggä überchoo.

Tobi: Aber si hät dän gsaat, dass am Mäntig dä Profässer Schaltegger vo Luzärn zu üs chämi und dä haltet dä ganzä Oberstufä än Vortrag über s'Gält, wo dä Bund vo dä Stürzahler überchunt und wohärä das da us-gee wört. I wot jo spöter au ämol in

Ständerot gwählt wörä. Weisch du dänn Papi, was da Bruttoinlandprodukt haast?

Papi: Aso eifach erchlärt isch äs, wänn ich i dä Firma öppis produzierä tuä und da nochhär is Usland

verkauft wird, dänn profitiert t'Schwyz vo däm.

Tobi: Da isch nid schlächt, aber mit därä Argumentation schaffses nid in Ständerot. Los Papi, üsari Lehrerin hät üs da i ihräm Rielasinger Dialekt ärchlärt: Das Bruttoinlandprodukt (kurz BIP genannt), ist eine volkswirtschaftliche Kennzahl, die den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen angibt, die während einer Rechnungsperiode in der Schweiz erwirtschaftet werden, nach Abzug aller Vorleistungen. Bisch druscho Papi?

Papi: Iss jetzt fertig, Tobi, du mu-esch nochher wider id t' Schuel.

Tobi: Macht nüd Papi, weisch, i versto da au nid ganz, tschüss Papi, i wör mit am Elektromercedes vo dä Lehrerin abholt.



Albert Sollberger
Ramsen

ANZEIGE

Leben & Genuss

Tauchen Sie ein in die Welt des Genusses – mit unserem **Newsletter** der SN-Redaktorin Eva Schmid! Kostenlos abonnieren und jeden Samstag spannende Themen in Ihrem Postfach erhalten!



Newsletter abonnieren
shn.ch/newsletter

Newsletter
abonnieren

SN
Schaffhauser
Nachrichten

Kindern Gehör verschaffen



Illustratorin Viviane Itten (links) und Initiatorin Veronika Sallenbach.

Bild: Gabriele Caduff

Am vergangenen Samstag wurde in Stein am Rhein ein aussergewöhnliches Kinderbuch vorgestellt.

STEIN AM RHEIN Was passiert, wenn man Kindern nicht nur zuhört, sondern ihre Ideen ernst nimmt? In Stein am Rhein ist daraus ein ganzes Buch entstanden. Gemeinsam mit rund 30 Schulkindern entwickelte Veronika Sallenbach die Geschichte von «Steini», einem kleinen Maskottchen aus dem Rhein, das Kinder auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleitet. Das Buch «Stein am Rhein wird grüner dank Steini» zeigt eindrücklich: Kinder haben viel zu sagen. Die Geschichte zeigt, wie Recycling, Biodiversität, Verantwortung und viele kleine Alltagsentscheidungen Grosses bewirken können.

Veronika Sallenbach liebt Geschichten, die verbinden und begeistern. Sie arbeitet selbständig als Innovationsberaterin und ist Mutter von zwei Kindern. Gemeinsam mit den Kindern entwickelte sie die Inhalte des Buchs.

Illustriert wurde das Werk von Viviane Itten, die schon als Kind gerne zeichnete und Geschichten erfand. Heute studiert sie Architektur und arbeitet als selbständige Illustratorin. 2023 illustrierte sie bereits die Märlistadt in Stein am Rhein. Die Lithografie stammt von Sabine van de Wiel.

Die Idee zum Buch

Der Ursprung des Buchs liegt im Green Club der Schule Stein am

Rhein zur Förderung der Nachhaltigkeit. Sallenbachs Tochter besuchte damals den Waldkindergarten. Dort wurde über Umweltthemen und deren Bedeutung für die nächste Generation gesprochen. Eine Begegnung mit einem Mädchen namens Nell und deren Mutter blieb Sallenbach besonders in Erinnerung. «Das Mädchen Nell inspirierte mich mit dem Satz: Kinder werden in unserer Gesellschaft nicht gehört.»

2023 fand ein erstes Brainstorming mit Kindern zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen statt. Auf bunten Zetteln sammelten sie ihre Gedanken. Zum Thema Wasserverbrauch notierten sie etwa: Wasser sparen, keine Zigaretten ins Wasser werfen, Wasser filtern, weniger Papier verbrauchen. Unter dem Leitgedanken «Alle Menschen sind gleich» notierten sie: Häuser und Benzin sollten nicht so teuer sein, alle Kinder sollten gute Bildung und gleiche Chancen erhalten, reiche Länder sollten Bücher und Schulmaterial an ärmere Länder spenden, Frauen und Mädchen sollten über Ungleichstellung sprechen, und Kinder sollten früh lernen, dass Mädchen gleich viel wert sind wie Jungen. Viele Beiträge stammen von jüngeren Kindern, umso beeindruckender ihr Inhalt.

Als die Ideensammlung abgeschlossen war, stellte sich die Frage:

Was tun mit all diesen Gedanken? Die Antwort der Kinder war klar: ein Buch. Gleichzeitig entstand die Idee eines Maskottchens. Aus bemalten Steinen aus dem Rhein wurde «Steini» geboren, der die Kinder auf ihrem Weg begleitet.

Tipps von Kindern

In einem weiteren Workshop wurden die Kinder eingeladen, zu Skizzen von Dennis Henschel Geschichten zu entwickeln. Die Idee: Eine fortlaufende Geschichte, deren Handlung eng mit Stein am Rhein verbunden ist, ergänzt durch konkrete Tipps von Kindern für Kinder.

Die Geschichte beginnt im malerischen Städtchen am Rhein. Steini lebt auf einem Felsen im Fluss. Als die Kinder im Rahmen ihrer Projektwoche zum Thema Umwelt einen Waldausflug planen, bereitet sich auch Steini vor. Beim Verlassen seines Hauses stolpert er über eine PET-Flasche und verletzt sich an einer Glasscherbe – ein deutlicher Hinweis auf das Abfallproblem. Die Wespe Rhyna kommt ihm zu Hilfe und gemeinsam sammeln sie Müll ein.

Ein «Tipp von Kids für Kids» rät: Wer am Ufer oder auf Wanderwegen unterwegs ist, soll Müll mit einem Säckli einsammeln und vorsichtig entsorgen – scharfe Gegenstände nur mit Hilfe Erwachsener.

Auf dem weiteren Weg begegnen sie einem gepflegten Blumenkasten und würdigen die Stadtgärtner. Auf dem Pausenplatz zeigen die Kinder Rhyna stolz das Insektenhotel und vermitteln Wissen zur Biodiversität. Themen wie Mülltrennung, Abfallvermeidung, Stromsparen und Klimawandel werden kindgerecht aufgegriffen.

Am Abend denkt Steini über den Tag nach. Er staunt, wie viel selbst ein kleiner Stein bewegen kann. Genau das ist die Botschaft des Buchs: Viele kleine Taten werden zusammen Grosses bewirken.

Dank der Unterstützung der Schulen Stein am Rhein, des No e Wili-Vereins Stein am Rhein, der Prof. Dr. Robert Gnehm-Stiftung, der Otto Bebié-Stiftung sowie des Voegeli Verlags konnte das Buch realisiert werden.

Es ist in der Wundernas in Stein am Rhein oder über die Website www.steinisgeschichten.com erhältlich.

Gabriele Caduff

Generationenwechsel beim Jazzfestival

SCHAFFHAUSEN Nach 36 Jahren übergibt Co-Gründer Urs Röllin das Schaffhauser Jazzfestival an Joscha Schraff. Ein neuer Vereinsvorstand und eine neue Programmgruppe wurden eingesetzt. Gleichzeitig sichern langjährige Mitarbeitende bewährte Abläufe. In der an die Medien verschickten Mitteilung heisst es dazu: «Die Erneuerungsschritte werden durch einen extern begleiteten Strategieprozess begleitet. Die Festivalausgabe 2026 dient als Pilot, um neue inhaltliche und strukturelle Stossrichtungen zu erproben. Die Auswertung bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung ab 2027.»

Festivalsauftakt in Stein am Rhein

Der Festivalsauftakt in Stein am Rhein bringt den Jazz seit 2022 in den öffentlichen Raum des historischen Städtchens und das Publikum begegnet Jazz in ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen.

2026 wird der Auftakt erweitert. Zwei Formate richten sich an Kinder, darunter ein Purzelkonzert für Kleinkinder. Ein Konzert entsteht in Zusammenarbeit mit einem Alterszentrum. Acht Formationen gestalten ein dichtes Tagesprogramm. (r.)

Mitteilungen der Stadt

Die SBB-Spartageskarte Gemeinde kann von in Stein am Rhein wohnhaften Personen am Infoschalter der Stadt Schaffhausen an der Stadthausgasse bezogen werden. Weitere Informationen: www.spartageskarte-gemeinde.ch.

Personelles

Eintritte: Sina Tibolla, Sachbearbeiterin Soziales, Cornelia Hauser, Fachfrau Betreuung Kinder, Roland Glesti, Mitarbeiter Wasserversorgung und Bauamt. Der Stadtrat wünscht den neuen Mitarbeitenden viel Freude und gutes Gelingen.

Austritte: Simone Good, Fachfrau Betreuung Kinder, Lea Imboden, Sachbearbeiterin Hochbau, Martin Meier, Verwaltungspolizist. Der Stadtrat dankt den Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. (r.)

ANZEIGE



Demut hilft uns, zuzuhören.
Hoffnung hilft uns, dranzubleiben.
Dankbarkeit hilft uns, Wertschätzung zu zeigen und Inklusion erinnert uns daran, für wen wir Politik machen: für alle Menschen.

Eure EVP Schaffhausen

...und die Fenster sind von Kunz.



Kunz Fenster AG
Fenster & Haustüren
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

100 JAHRE
JUBILÄUM | seit 1926

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 104.-

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss
Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 24. Februar bis zum 3. März

BUCH

Freitag, 27. Februar

«S'Träumli», 80 Jahre Musikverein
Buch zum letzten Mal mit Theater,
Mehrzweckhalle, 20 Uhr.

Samstag, 28. Februar

«S'Träumli», 80 Jahre Musikverein
Buch zum letzten Mal mit Theater,
Mehrzweckhalle, 20 Uhr.

ESCHENZ

Freitag, 27. Februar

«Tratsch'n'Hardrock» mit der
Frauenfelder Coverband
Dinner@Six, Rabenkeller, 21 Uhr.

Samstag, 28. Februar

Abendunterhaltung Männerchor
Eschenz, Alte Turnhalle, 20 Uhr.

HEMISHOFEN

Donnerstag, 26. Februar

Füürli-Treff, Schulhausplatz,
19 Uhr.

STEIN AM RHEIN

Dienstag, 24. Februar

Spielnachmittag, Städtische
Anlaufstelle Alter, Gemeinschafts-
raum Zur Fridau, 14-16 Uhr.

Spielabend, Volkshochschule Stein
am Rhein, Kulturhaus, 18.30 Uhr.

Schülerinnen und Schüler rocken
den «Rothen Ochsen» mit Drei-
gang-Menu. Apéro ab 17.30 Uhr.
Anmeldung beim Familienverein:
sueni@gmx.ch.

Mittwoch, 25. Februar

Kinderkleiderbörse, Pro Junior

SH/TG, 14-16 Uhr, Mehrzweckhalle
Schanz.

Freitag, 27. Februar

«Das Leben der Seele», Vortrag von
Dieter Hauser: Was unterscheidet
uns Menschen von der übrigen
Kreatur? Erkenntnisse auf der Basis
von Wissenschaft, Psychologie,
Philosophie und theologischen
Aussagen. 19.30 Uhr, Windler-Saal.
Anmeldung: dieterhauser@
bluewin.ch.

Auftakt 1. Steiner Klassik-Festival
(s. Vorschau).

Volume, Rock, Funk, Blues, Reggae
und Ska aus Winterthur. Bistro chez
Ulrique, 20 Uhr.

«Mercy», 20 Uhr, Cinema
Schwanen.

Samstag, 28. Februar

«Ach, diese Lücke, diese
entsetzliche Lücke», 20 Uhr,
Cinema Schwanen.

Sonntag, 1. März

Lena Schätte – «Das Schwarz
an den Händen meines Vaters»

Im Anschluss an die Lesung
Gespräch mit Suchtberater Patrik
Dörflinger (Verein für Jugend-
fragen, Prävention und Suchthilfe)
und der Autorin. Moderation:
Verena Nussbaumer. 11 Uhr,
Kulturhaus Obere Stube.

Anmeldung: info@kulturhaus-
oberestube.ch.

«Spinnst du?», Familienführung
mit Jeanine Rötzer: Vom Rohmate-
rial über Garn und Gewebe bis zum
fertigen Kleidungsstück. 15 Uhr,
Museum Lindwurm.

«L'Étranger», 20 Uhr, Cinema
Schwanen.

ABSTIMMUNGEN

Stein am Rhein

Sanierung Rathaus, Zeughaus und
Haus zum Steinbock
FDP, SP

Ja

KLASSIK



Bild: zvg

**Erstes Steiner Klassik-Festival
27. Februar bis 1. März**

Das Festival beginnt am Freitag-
nachmittag in der Mehrzweckhalle
Schanz mit einem Edukationskon-
zert des Streichquartetts «Le donne
virtuose» exklusiv für Schulklassen.

Start des öffentlichen Teils am
Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr,
Stadtkirche Stein am Rhein mit
dem Vokalensemble «Männerge-
sang» unter der Leitung von David
Lang.

Am Samstag, 28. Februar,
19.30 Uhr: Streichquartett «Le
donne virtuose», Stadtkirche. 2025
feierte das Ensemble sein 25-jähri-
ges Bühnenjubiläum.

Barockmusik mit Herz und Lei-
denschaft am Sonntag, 1. März, um
17 Uhr, Stadtkirche. Das Barocken-
semble «Les passions de l'âme» mit
der Sopranistin Chelsea Zurflüh
unter der Leitung von Meret Lüthi.

Weitere Informationen und
Vorverkauf unter www.musikplus.
ch. (r.)



Zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Regenbogen über Stein am Rhein.

Bild: Werner Pletscher